



Wochenschrift. Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Posten-Abonnement 50 Pf.,
auswärts pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inseratensätze für den
Raum einer Zeile (einschließlich der Zeitungs- und Postgebühren) 20 Pf.,
Reclame 50 Pf.

Expeditoren: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-
anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag
einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 448. Mittags-Ausgabe.

Sechshundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 27. September 1875.

Deutschland.

Berlin, 25. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten Personen aus Anlaß der Allerhöchsten Anwesenheit in der Provinz Schleswig-Holstein Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar haben erhalten:

den **Roten Adler-Orden** dritter Klasse mit der Schleife: Limé von Mesmer-Saldern, Königlich dänischer Hof-Jägermeister auf Ankenhof, Kreis Rendsburg, Gehrmann, Ober-Regierungs-Rath zu Schleswig, Hansen, Regierungs-Rath zu Schleswig, Graf von Holstein zu Water-Nebersdorf, Kreis Plön, Krupla, Geheimer Regierungs-Rath, Landrath des Kreises Flensburg, Dr. Litzmann, Staats-Rath, ordentlicher Professor in der medicinischen Facultät und Director der geburtsärztlichen Klinik bei der Universität zu Kiel, Petersen, Appellationsgerichts-Rath zu Kiel;

den **Roten Adler-Orden** vierter Klasse: Bachmann, Kreis-Gerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigant zu Kiel, Bruhn, Telegraphen-Inspector zu Flensburg, Callien, Kreisgerichts-Rath zu Flensburg, Clausen, Rechnungs-Rath, Bureau-Beamter erster Klasse bei der Ober-Polst-Direktion zu Kiel, Deichmann, Rechnungs-Rath, Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor zu Kiel, Falt, Garnison-Verwaltungs-Inspector zu Flensburg, Fromm, Ober-Polst-Inspector zu Wandsbeck, Gage, Regierungs-Rath bei der Regierung zu Schleswig, Görden, Ober-Steuer-Inspector zu Heide, Kreis Norddithmarschen, Graba, Stadtpräsident zu Glücksstadt, Kreis Steinburg, König, Forstmeister zu Trittau, Kreis Stormarn, Lutz, Zoll-Expeditions-Vorsteher zu Altona, Meerholz, Ober-Steuer-Inspector zu Flensburg, Dr. Möbius, ordentlicher Professor der Zoologie an der Universität zu Kiel, Nöcker, Bau-Inspector zu Altona, von Kosen, Landrath des Kreises Hadersleben, Schlichting, Bürgermeister zu Neumünster, Kreis Kiel, Seitzner, Ober-Lazareth-Inspector zu Schwerin, Veitz, Regierungs-Rath bei der Regierung zu Schleswig, Wagner, Garnison-Verwaltungs-Inspector zu Augustenburg, Wommelsdorf-Friedrichsen, Appellationsgerichts-Rath zu Kiel;

den **Königlichen Kronen-Orden** erster Klasse: v. Bülow, Großherzoglich mecklenburg-schwerinscher Ober-Jägermeister a. D., Kammerherr, auf Rühren, Kreis Plön;

den **Königlichen Kronen-Orden** zweiter Klasse: Graf zu Rantzau, auf Rastorf, Kreis Plön;

den **Königlichen Kronen-Orden** dritter Klasse: v. Ahlefeldt, Landes-Director der Provinz Schleswig-Holstein und Klosterpropst zu Kiel;

den **Königlichen Kronen-Orden** vierter Klasse: Bungen, Stadtverordneten-Vorsteher und Kreisraths-Abgeordneter, Tuchfabrikant zu Flensburg, Seibel, Kaufmann zu Kiel.

Ferner hat Se. Majestät der König den ordentlichen Professor der Medizin und Director der medicinischen Klinik an der Universität zu Kiel, Dr. Bartels, zum Geheimen Medizinalrath, und die Bürgermeister Mölling zu Kiel und Loosburg zu Flensburg zu Oberbürgermeistern ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Ober-Gerichts-Secretär Buchholz in Neppen bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kammer-Rath verliehen.

Die Wahl des Rectors Sommerfeld in Rauen zum Rector der höheren Bürgerschule zu Lauenburg in Kommern ist genehmigt worden. — Dem Königlich Eisenbahn-Directions-Präsidenten Danco zu Elberfeld ist befohlen, die Übernahme der Stellung des Vorsitzenden der Deputation der Actionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft die Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. October d. J. ertheilt worden. — Der Rechtsanwalt und Notar Pauli zu Neu-Ruppin ist in gleicher Eigenschaft an das Stadtgericht zu Breslau mit Anweisung seines Wohnsitzes dafelbst versetzt worden.

Berlin, 25. September. [Se. Majestät der Kaiser und Königin] begaben sich gestern, den 24. d. M., früh um 8 Uhr, zu Wagen von Doberan nach dem Sandberg, ungefähr 1/2 Meile südlich Rostock, woselbst das erste Rendezvous angesetzt war, und bestiegen dort nebst den königlichen Prinzen und dem Gefolge die bereitgestellten Pferde, um dem Feldmanöver der 17. gegen die 18. Division beizuwohnen, welches gegen 9 1/2 Uhr seinen Anfang nahm.

Gegen 1 Uhr wurde der Abbruch der Übung befohlen, und begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften von dem Manöverfelde aus, gefolgt von den fremdherrlichen Offizieren, zu Wagen nach Doberan zurück, wo um 5 Uhr bei Sr. Majestät ein Diner von circa 110 Gedecken stattfand. Einladungen zu demselben hatten außer den Fürstlichkeiten die Spitzen der Behörden, die fremdherrlichen Offiziere, die Generalität u. A. erhalten. Nach dem Diner beabsichtigten Se. Majestät die im Theater zu Doberan veranstaltete Fest-Vorstellung zu besuchen, und demnach die Illumination des Kamp und einiger hervorragender Punkte des freundlich gelegenen Bades-Ortes in Augenschein zu nehmen.

Heute Vormittags endete das Feldmanöver südlich von Doberan. — Se. Majestät nehmen alsdann dafelbst bei Sr. königlichen Hoheit dem Großherzoge das Déjeuner dinatoire ein, und treten um 5 Uhr 15 Minuten mittelst Extrazuges die Rückreise nach Berlin an.

(Reichsanz.)

— Berlin, 26. September. [Vom Bundesrath. — Der Reichs-Invalidenfonds. — Der Kaiserhof.] Erst am Dienstag werden die Ausschüsse im Bundesrath wiederbeginnen. Die Ausschüsse für Landwehr und Festungen werden sich zu beschäftigen haben mit den Anträgen Bayerns und Württembergs über den Kosten-Erfolg für militärische Leistungen nach dem Jahre 1871, ferner mit dem Antrage Badens und Hessens über den Ersatz der außerordentlichen Kosten für Reserve-Lazarethe und mit der Verrechnung des Erlasses aus dem verkauften Festungsmaterial von Landau. Der Rechnungs-Ausschuss wird sodann mit den Budget-Arbeiten beginnen und zwar durch Prüfung der Etats für den Rechnungshof und das Ober-Handelsgericht. — Inzwischen ist der Etat des Reichs-Invaliden-Fonds für das Jahr 1876 erschienen. Die Einnahmen und Ausgaben balanciren mit der Summe von 28,828,611 Mark, im vorigen Etat sind aufgeführt 28,870,748 Mark, mithin weniger 42,137 M. Die Ausgaben existiren durch Befolgungen 57,480 M. und Sächliche Ausgaben 6000 M., zusammen 63,480 M. Dazu kommen Zuschüsse zu den Kosten der Verwaltung des Reichsheeres und zwar für die Bearbeitung der Invalidentaschen von 1870/71 an Preußen 34,751 M., an Sachsen 4332 M., an Württemberg 4440 M. und an Bayern 11,520 M., zusammen 55,043 M. Die Invalidentpensionen sind veranschlagt mit 28,710,088 M. gegen 28,757,048 M. im Vorjahre und zwar werden gezahlt: in Preußen 22,325,000 M., in Sachsen 1,247,958 M., in Württemberg 797,300 M., in Bayern 4,320,433 M., somit betragen die Pensionen bei der Verwaltung des Reichsheeres 28,600,691 M. gegen 28,739,843 M. Bei der Verwaltung der kaiserlichen Marine sollen die Pensionen im Jahre 1876 betragen 19,367 M. — Die Einnahme entsteht aus Zinsen mit 25,279,000 M. gegen 25,753,655 M., also um 474,655 M. weniger als im Vorjahre, dazu kommt ein Kapitalzuschuss mit 3,549,611 M. gegen 3,117,098 M., also um 432,513 M. mehr als im Vorjahre. Dazu ist bemerkt, daß nach dem gegenwärtigen Kapitalbestande und unter

Berücksichtigung der etwaigen im Jahre 1875 durch Kapitalzuschuss eintretenden Verminderung der Substanz des Fonds die Zinsereinnahmen für 1876 rund mit 25,279,000 M. angesetzt worden sind. Gegenüber dem Gesamtbedarf von 28,828,611 M. ergibt sich ein Kapitalzuschuss von 3,549,611 M. — Das Personal der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds besteht aus einem Vorsitzenden, 3 Mitgliedern, 4 Bureaubeamten, 2 Kanzleisekretären und 2 Unterbeamten. In Preußen werden pensionirt 1,081 Feldwebel, Wachtmeister, Oberfeuerwerker u. mit 363,987 M., 5438 Sergeanten und Unteroffiziere mit 1,402,890 M., 40,391 Gefreite und Gemeine mit 9,524,415 M., im Ganzen 46,910 Mann mit 11,291,292 M. Dazu kommen 1662 Offiziere und Aerzte aller Grade (darunter 12 Generale der Infanterie und Cavallerie, 32 Generalleutenants, 47 Generalmajors, 75 Obersten, 100 Oberstleutenants u. s. w.) mit 4,100,643 Mark. Ferner 155 Personen der Militärgeistlichkeit und Verwaltungsämter 245,258 M. Die Bewilligung für Hinterbliebene der Oberklassen betragen für 498 Wittwen 489,000 M., für 838 Kinder 130,175 M. An Eltern gefallener u. Offiziere werden in 10 Fällen à 150 Mark jährlich 1500 Mark gezahlt. Die Unterstützung von Hinterbliebenen der Oberklassen beträgt sonach für 1346 Köpfe 620,675 M. In den Unterklassen werden 6931 Wittwen unterstützt mit 1,304,028 Mark, 12,387 Kinder (à 180 und 120 Mark jährlich) mit 1,589,598 Mark. Ferner 4236 Eltern à 126 Mark jährlich mit 533,736 Mark. Die Gesamtsumme der Bewilligungen für Hinterbliebene der Unterklassen beträgt hiernach in Preußen für 23,455 Personen 3,427,362 Mark. — Im Laufe dieser Woche wird hier das neu erbaute weitläufige Hotel in Berlin „Der Kaiserhof“, am Zietenplatz gelegen, eröffnet. Der Prachtbau ist nach Anlage und Ausführung das Werk der Architekten von der Hude und Henneke. Das Hotel umfaßt in 4 Stockwerken 260 Fremdenzimmer. Die Verbindung der einzelnen Etagen bewerkstelligt ein durch Wasserkraft bewegter Personenaufzug neben den weiten und bequemen Treppen. Das Haus unter Benutzung aller nur denkbaren Bequemlichkeiten eingerichtet, versteht sich von selbst. Im Erdgeschoß befinden sich eine Reihe von glänzend eingerichteten Repräsentationsräumen: Ein Vorзал mit dem Wappen der deutschen Staaten und den Bildern mehrerer deutscher Kaiser geschmückt; ferner ein Les-, Schreib- und Damen-Salon, Conferenz- und Rauch-Salons, sowie ein geräumiger Frühstücks-Saal. Im Kellergechoß befinden sich die sämtlichen großartigen Wirtschaftsräume.

[Oberbürgermeister Hobrecht] feierte gestern das Fest seiner silbernen Hochzeit. Die auswärtig wohnenden Mitglieder seiner Familie hatten sich zu dem in aller Stille zu Potsdam gefeierten Feste eingefunden. [Von Herrn Adalbert Freiherrn v. Sebert-Boh.] Königlich preussischen Major a. D. und Johanniterordensritter, damaligen Delegirten des königlichen Commissars und Militärinspecteurs der freiwilligen Krankenpflege für die ständigen Lazarethe in Spornay und Führer der Diaconissen aus der Provinz Schlesien nach dem Kriegsschauplatz in Frankreich, wird der „Nord. A. Z.“ nachstehende Mittheilung gefälligst zur Verfügung gestellt: „Von meiner Reise nach Frankreich zurückgekehrt, besuchte ich dafelbst, dem Drange meines Herzens folgend, den Friedhof von Spornay zur Marne mit den vielen Gräbern unserer deutschen Waffenbrüder, welche dafelbst in dem ewig denkwürdig bleibenden Kriege von 1870/71, fern der geliebten Heimath, ihr junges Leben ausathmeten und dort ihre letzte Ruhestätte fanden. Ich beileide mich, den betreffenden Herren Feldpredigern, sowie allen Anverwandten und Zugestanden der dort friedlich beisammen Bestatteten mitzutheilen, wie ich Alles in bester Ordnung fand, auch Mr. Bayonne noch Gärtner des Friedhofes ist. Ebenso kann ich die tröstliche Nachricht bringen, wie Municipalräthe von Spornay (Väter der Stadt), gleich am 17. März 1871 auch jetzt, (am 14. September d. J.) erneuert und in der anerkennungswürdigsten wie humanen Weise die Verklärung aussprachen, auch fernerhin die Gräber unserer Kameraden ehren und schützen zu wollen. Dresden (Altstadt), Reichstraße 3, den 25. September 1875.“

[Die Lehrerinnenpensions-Stiftung] ist nun soweit gefördert, daß ein vollständig durchgearbeiteter Statutenentwurf vorliegt, welcher die Genehmigung des Curatoriums erhalten hat und seitens desselben dem Ressortminister mit dem Gesuch um Verleihung der Corporationsrechte zugehen wird. Das Protectorat und den Vorsitz des Curatoriums hat die Frau Kronprinzessin übernommen.

[Münz-Prägungen.] In den deutschen Münzkassen sind bis zum 11. Sept. 1875 geprägt: an Goldmünzen: 910,384,700 Mark Doppelkronen, 265,330,450 Mark Kronen; hieron auf Privatprägung: 15,382,000 M.; an Silbermünzen: 23,143,270 Mark 5-Markstücke, 87,169,453 Mark 1-Markstücke, 63,739 M. 50 Pf. 50-Pfennigstücke, 17,796,741 M. 60 Pf. 20-Pfennigstücke, an Nickelmünzen 9,394,191 Mark 90 Pf. 10-Pfennigstücke, 4,801,233 Mark 35 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 3,858,534 Mark 48 Pf. 2-Pfennigstücke, 1,982,269 Mark 57 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesamtprägung: an Goldmünzen: 1,175,715,150 Mark; an Silbermünzen: 128,173,204 Mark 10 Pf.; an Nickelmünzen: 14,195,425 Mark 25 Pf.; an Kupfermünzen: 5,840,804 Mark 05 Pf.

[Posen, 25. Septbr.] [Canonicus Suszczyński.] Wie uns soeben gemeldet wird, ist der Canonicus Suszczyński mit seiner jungen Gemahlin, nachdem sie in Basel vor dem christkatholischen Pfarrer Dr. Batterich, früher Professor in Braunsberg, am 19. d. M. ihre kirchliche Trauung bewirkt haben, wieder nach Königsberg zurückgekehrt. Herr Suszczyński hat nun dem Vernehmen nach das Staatsministerium definitiv um Schutz für sein weiteres Pfändereinkommen als Propst von Mogilno nach § 3 des Katholikengesetzes ersucht. Voraussetzungen sind, daß er sein Benefizium ebenso behalten wie Professor Michalski, der ebenfalls an der Ausübung seines Amtes in Braunsberg verhindert ist.

[Danzig, 25. September.] [In der anti-schupzöllnerischen Versammlung] erklärte der Reichstags-Abgeordnete von Donimiski (polnische Fraction), er sei überzeugt, daß in der Zollfrage zwischen den politischen Parteien Westpreußens keinerlei Meinungsverschiedenheit herrsche. Der Reichstags-Abgeordnete Richter hob die erfreuliche Tatsache hervor, daß die Deutschen und die Polen in Westpreußen sich auf dem Boden der wirtschaftlichen Freiheit begegneten. Am Schluß der Versammlung gab der Vorstand des landwirtschaftlichen Central-Vereins dem Wunsch Ausdruck, daß Stadt und Land auch ferner in dieser Angelegenheit mit derselben Sinnlichkeit zusammenstehen möchten.

[Doberan, 25. September.] [Der Kaiser] hat am Schluß des

benigten Feldmanövers den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Chef des Hannoverischen Husaren-Regiments Nr. 15, den Kriegsminister von Ramede zum Chef des 2. Hannoverischen Infanterie-Regiments Nr. 77, den commandirenden General des 9. Armeecorps, General von Treckow, zum Chef des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27 ernannt. Dem Generalleutnant von Schlotheim wurde der Stern mit Eichenlaub zum Roten Adler-Orden 2. Klasse, dem Generalleutnant von Diringshofen derselbe Orden mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen. Nach dem im großherzoglichen Palais stattfindenden Déjeuner begibt sich der Kaiser um 4 Uhr nach Rostock. Von dort erfolgt um 5 Uhr die Rückreise nach Berlin.

Aus Thüringen, 25. September. [Conferenz.] Hauptgegenstand der Berathung der am 21. und 22. d. M. in Friedrichroda zu einer Conferenz zusammengetretenen thüringischen Minister war die Herbeiführung einer thunlichst gleichmäßigen Einrichtung der Standesämter in den thüringischen Staaten.

Darmstadt, 25. September. [Entlassung.] Wie man dem „Hamb. Nachr.“ schreibt, ist der holländische Major a. D. Steek gegen Caution seiner Haft entlassen worden; die Nachricht sei um so auffälliger, weil erst vor wenigen Tagen ein Unteragent Steek's, als er eben aus Holland zurückkehrte, gefänglich eingezogen worden ist, in dessen Papieren man die überzeugendsten Beweise von den Falschwerbungen des holländischen Majors gefunden haben will. Seine Thätigkeit soll sich bis nach dem Westerwald, nach Baiern u. erstreckt haben.

München, 25. Septbr. [Das Mitgliederverzeichnis des letzten volkwirtschaftlichen Congresses] enthält 188 Namen, von welchen etwa 170 in München anwesend waren. Unter denselben befinden sich nicht weniger als 47 Spinnerel-Interessenten, 10 Vertreter der metallurgischen Industrie und 37 Versicherungsdirectoren, Inspectoren und Agenten. Diese Ziffern zeigen, aus welchen Elementen sich die Mehrheit von 59 Stimmen für die schupzöllnerischen Anträge zusammensetzte.

Stuttgart, 25. Septbr. [Wahl.] Nach dem Gesamtergebnis der vorgestern im ersten württembergischen Wahlkreise (Stadt und Amt Stuttgart) stattgehabten Reichstagswahl sind für Hölder (national-lib.) 8488, für Hillmann (Socialdemokrat) 3844, für Diefenbach (Candidat der Volkspartei) 2401 Stimmen abgegeben worden. Der Erstere ist somit gewählt.

Oesterreich.

H. T. B. Wien, 26. September. [Aus Serbien.] Wie dem „Fremdenblatt“ aus Belgrad telegraphisch mitgeteilt wird, hat das serbische Militär-Commando an die Landwehrenteile eine Verfügung erlassen, in welcher ihnen schleunige Ordnung ihrer Privat-Angelegenheiten anempfohlen wird, da am Dienstag die Aufstellung der Landwehr beginnen soll.

Frankreich.

Paris, 23. September. Abends. [Die Arrondissementsabstimmung. — Ministerielles. — Mac Mahon. — Der Hausuchungsprozeß in Marseille. — Raoul Duval.] In Ermangelung interessanter Neuigkeiten bringen die Journale die Frage von der Arrondissementsabstimmung und dem Listen-Scrutinium wieder auf's Tapet. Ihre Wichtigkeit ist allerdings unbestreitbar; auf dem Gebiet der Wahlfrage wird nach den Ferien die große Schlacht zwischen Buffet und den Republikanern geschlagen werden. Es besteht die Gefahr, daß Buffet seine Collegen und den Präsidenten der Republik vollständig für seine Absichten zu gewinnen gewußt hat. Aus der Annahme der Arrondissements-Abstimmung wird eine Cabinetsfrage gemacht werden. — Mac Mahon ist erst heute Abend 5 Uhr hier eingetroffen, wird jedoch schon um 8 Uhr wieder abreisen, um den Manövern im Eure-Departement beizuwohnen. Am Sonntag findet die große Revue in Bernon statt; die Eisenbahnen haben Vergnügungs-Extrazüge dorthin veranlassen. Der Hausuchungs-Prozeß in Marseille hat gestern begonnen; die Zahl der Angeklagten beträgt 29; in der Mehrzahl sind sie ehemalige Municipal- und Arrondissementsräthe. Die Anklage lautet, wie man weiß, auf verbotene Gesellschaft. Die Existenz dieser Gesellschaft suchte der Generalprocurator nach dem beim ehemaligen Unterpräfekten Tardif gefundenen Papieren darzuthun. Darauf begann das Verhör und heute hörte man das Requisitionsbuch des Staatsanwalts, Dréo, Tolain und andere Deputirte wohnen der Verhandlung bei, aber keiner von ihnen tritt als Vertheidiger auf. — Der Bonapartist Raoul Duval will, wie es heißt, in den nächsten Tagen abermals in dem Eure-Departement auftreten, um auf die Rede Broglie's zu antworten. Seine jüngste Demonstration hat nicht den nöthigen Effect gemacht, da sie mit der Rundgebung la Roncière le Nourry's zusammenfiel.

Paris, 24. Sept. [Thiers. — Die Regierung und die Arrondissements-Abstimmung. — Herr Ducros. — General Carré de Bellemare. — Zum Marceller Proceß. — Die Herzogin von Riario Sforza. — Lustiges Leben in Madrid.] Thiers hat durch sein Gespräch mit dem Correspondenten des „Temps“ wieder die ganze soi-disant conservative Presse in Harnisch gebracht. Die religiösen Blätter denunciren seine Aeußerungen über die ultramontane Strömung in Frankreich und die der Regierung ergebenen Journale kritisiren bitter seine Bemerkungen über den künftigen Wahlmodus. Die Debatte über das Wahlgesetz ist wieder in vollem Zuge. Auch die „République française“ erfährt mit Bestimmtheit, daß die Regierung die Einführung der Arrondissements-Abstimmung als einen Vertrauensbeweis verlangen wird, und sie erhebt sich gegen diesen neuen Einschüchterungsversuch. „Wir kennen nichts Unmoralischeres“, sagt sie, „als daß man einem Lande, welches des Provisoriums müde ist, nur dann eine dauerhafte Regierung und dauerhafte Einrichtungen gewähren will, wenn das Wahlgesetz auf eine gewisse Art gemacht wird und wenn die Minister die Mittel erhalten, die Wahlen zu corrumpiren. Es ist vollkommen wahr, daß Herr Buffet seinen letzten Einsatz auf die Arrondissements-Abstimmung, die Wahlcorruption und die officielle Candidatur gesetzt hat. Wir wissen, daß zu dieser Stunde alle Präfecten und Unterpräfecten die Aufgabe erhalten haben, die Candidaturen vorzubereiten und daß man gewisse Deputirte zu kaufen sucht. Unglücklicherweise wissen diejenigen, die etwa käuflich wären (wenn es deren giebt), daß die Empfehlung Buffet's und seiner Agenten ihnen bei den Wählern eher schädlich als nützlich

sein würde." — Man spricht noch immer von Herrn Ducros, der seine Amstättigkeit in Lyon wieder aufgenommen hat. Der „Monteur“ erzählt, daß Mac Nache persönlich den Präsidenten der Votire-Infanterie, Herrn Welche, nach Lyon zu schicken wünschte. Heute verlautet von einer ziemlich auffallenden militärischen Ernennung. Der in Toulouse verlebene General Capasiet soll durch den General Carré de Bellemare im dortigen Commando ersetzt werden. Man weiß, daß Carré de Bellemare zu den Republikanern hält und zur Disposition gestellt wurde, weil er im Jahre 1873 dem Kriegsminister brieflich anzeigte, er könne nicht in der Armee bleiben, wenn die Nationalversammlung Heinrich V. auf den Thron berufe. — In dem Marzeller Prozesse wird heute Abend das Urtheil gefällt werden. Die Angelegten sind bei ihrer Aussage geblieben, sie hätten zwar einem Ausschuss des radicalen Wahlcomittees angehört, aber dieser Ausschuss hätte sich nur mit der Abwicklung der Wahlausgaben u. s. w., nicht aber mit Politik beschäftigt. Nur ein Angeklagter, Namens Payette, macht Geständnisse und beschuldigt seine Genossen. Bei diesem nämlichen Payette sind die Protokolle der Ausschuss-Versammlungen in Beschlag genommen worden. — Vor einigen Tagen ist auf dem Schlosse d'Angerville die Herzogin von Mario-Sforza, die Schwester des berühmten Berruyer, gestorben. Diese Dame galt für ein Original ersten Ranges. Sie war in erster Ehe mit dem Grafen Janon de Sully vermählt und hat, bereits einige sechzig Jahre alt, vor 20 Jahren den Herzog von Mario Sforza, ehemaligen Cavallerie-Oberst des ersten Kaiserreiches, geheiratet. Bis in die letzte Zeit gab die Herzogin glänzende Gesellschaften und kleidete sich wie eine ganz junge Frau. Sie lebte in beständigem Kriege mit ihren Diensten, die sie jeden Augenblick wechselte. Sie war von einer rastlosen Bauwuth verzeht und ihr prächtiges Hotel im Stadtviertel Passy ist von ihr dreimal von Grund aus umgebaut worden, daher man sie scherzhaft „die Vorführung der Mauer“ zu nennen pflegte. Nicht minder ließ sie beständig ihre Häuser im Innern der Stadt umgestalten. Ein ganzes Häuserviertel zwischen der Mabelaine und dem Faubourg Saint-Honoré gehörte ihr; es führt den Namen Drie Berruyer. Sie hinterließ ein Vermögen von mindestens 300,000 Fr. Rente. — Der spanische Correspondent der „Debat“ erzählt von dem frühlichen Leben in Madrid. Man sollte glauben, sagt er, daß, wenn jemals ein Volk Veranlassung hatte, in Sack und Asche zu trauern, dies Volk das spanische ist. In Madrid sieht man die Sache nicht so an. Die Trauer geziemt nur den schwachen Herzen und den kleinen Charakteren. Man muß dem Unglück begreiflich machen, daß es seinen Herrn gefunden hat. So ist denn in Madrid niemals mehr verschwendet worden, als seitdem kein Geld mehr da ist; kostbare Toiletten, Festessen unter den geringsten Vorwänden, Unterhaltungen jeder Art. Die Kaffeehäuser sind niemals so belebt gewesen, die Schauspielhäuser sind überfüllt. Alles das vertritt sich prächtig mit dem Jubel, welches übrigens keine unziemlichen Ansprüche stellt. Die heiße Jahreszeit ist sehr gut verlaufen, aber die Winterfession verspricht herrlich zu werden. Vor einigen Jahren zählte man nur drei, höchstens vier Theater in Madrid; heute soll es deren, unter der Theaterfreiheit, 21 geben, ungerechnet die Café-Theater, die wie die Pöle aus dem Boden schießen. Jeden Tag entsteht ein neues. Vorgestern eröffnete man das der Comedia, zwei Schritte weit von dem alten spanischen Theater. Sie wollen alle in den schönen Stadtvierteln liegen und schließlich werden sie aneinander stoßen wie die Parfümerieläden. Sie sind alle sehr elegant und reich eingerichtet. Man glaubt vielleicht, daß diese Theater einander schaden und sich gegenseitig zu Grunde richten. Irrthum. Alle ihre Abonnements sind vergiffen; sie haben freilich den guten Einfall gehabt, ihre Preise herabzusetzen. Nur das königliche Theater, die italienische Oper behält die früheren schweren Preise bei. Aber es ist seiner Einnahmen sicher, man nimmt die Abonnements nicht, man entzweit sie sich, um im Charlatanstil zu sprechen. Die Gegenwart des Hofes erklärt diesen gewaltigen Eifer.

Provincial-Beitung.

Breslau, 27. Septbr. [Belobigung.] Die königliche Regierung zu Wien bringt belobigend zur öffentlichen Kenntniß: 1) daß der Gärtners- und Oekonomie-Inspector Herr Ernst Leich aus Gersdorf, Kreis Görlitz, 4 Kinder im Alter von 4-9 Jahren unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hat. 2) Ebenso hat der 17½-jährige Ober-Secundaner des Gymnasiums zu Görlitz, Karl Stephan, unter eigener Lebensgefahr einen Mann vom Tode des Ertrinkens (in der Neisse) gerettet. * [Aus dem Riesengebirge] meldet der „Boten“: Sonnabend den 25. September Früh hatten wir bei heiterem Himmel 2 G. R. Kälte, die leider den Gewächsen vielen Schaden zugefügt hat. Der über und über mit Schnee bedeckte Kamm des Hochgebirges gewährte einen malerisch schönen Anblick.

Breslau, 27. September. [Der Frauenbildungsverein zur Beförderung der Erwerbsfähigkeit] hat nach Ablauf seiner Sommerferien seine Thätigkeit wieder aufgenommen und vor 14 Tagen seine wöchentlichen Vorträge wieder eröffnet. Herr Director Dr. Maab begann dieselben mit einer Besprechung des persischen Dichters Hariri und seiner „Makamen“, welche Dichtungsart er im Allgemeinen besprach und durch Anführung mehrerer Beispiele des Hariri erläuterte. — Am letzten Montag erstörte Herr Dr. Schiemed eine naturgeschichtliche Frage, die über den Gesellschaftstrieb und die Massenanhäufung vieler Thiere, und bezog seinen Vortrag durch Hinweisung auf die Massen von Tauben besonders in Amerika, der Heringe an den Küsten der Ostsee, der Aale in einigen Seen Deutschlands und der Heuschreckenschwärme im Orient und einigen Theilen Europas. Nach dem am Ende dieses Monats zu haltenden Vortrag treten die Herbstferien ein vom 1. bis 10. October, worauf der Verein dann sein Winterhalbjahr beginnt und die Fortbildungsschule wieder aufnimmt, in welcher die Schülerinnen u. a. im Deutschen, Rechnen, Schreiben und Geographie unentgeltlichen Unterricht empfangen. Das Nähere werden die Zeitungsanzeigen enthalten.

—d. Breslau, 27. September. [Constitutionelle Ressource im Weichgarten.] Die am vergangenen Sonnabend abgehaltene General-Versammlung eröffnete Provinz-Steuers-Dir.-Secretair und Hauptmann a. D. Materne mit der Mittheilung, daß nach dem Beschluß der letzten General-Versammlung der frühere Vorsteher, Hauptlehrer Herrfurth, unter Uebersetzung eines vom Maler Kosta künstlerisch ausgeführten Diploms zum Ehrenmitgliede ernannt worden ist. Nach dem Rassenbericht betrug die Einnahme im vergangenen Vereinsjahre in runder Summe 1085 Thlr., die Ausgabe 1084 Thlr. (darunter 672 Thlr. für Musik in 27 Concerten). Die Mitgliederzahl belief sich am Ende des Jahres auf 375. Da die Revision die Kasseneführung in bester Ordnung gefunden hat, so konnte dem Kassirer, Partikular-König die Decharge erteilt werden. Bei der folgenden Neuwahl des Vorstandes wurden nachstehende Herren gewählt: Eisenbahn-Secretair Schwarz, Oberbergamts-Secretair Kneisel, Stadt-Ver.-Secretair Strahler, Provinz-Steuers-Dir.-Secretair und Hauptmann a. D. Materne, Provinz-Steuers-Dir.-Secretair und Lieutenant Nabratel, Rangier-Inspector Simon, Kaufmann Groß, Maler Kosta, Partikular-König, Privatier König, Doconoführer Scholz und Bureau-Vorsteher Pollad. Zu Rechnungs-Revisoren wurden gewählt: Hausbesitzer Kuth und Calculator Biedrau. Schließlich wurde beschlossen, statutenmäßig festzusetzen, daß der Eintritt zu Concerten und Kränzen nur gegen Vorzeigung der Mitglieds-karte gestattet sein soll.

Grünberg, 25. Sept. [Brandstifter.] Am Freitag in der 5. Morgenstunde brannten in dem ca. 1 Meile entfernten Dorfe D.-Kessel 2 kleine Wehungen nieder; böswillige Hand hatte das Unglück veranlaßt; der mutmaßliche Thäter wurde im Laufe des Vormittags von dem Polizeiwärter, Herrn Lieutenant Göke, zufällig in der Stadt getroffen und seine Verhaftung veranlaßt; er war sofort geständig und soll als Motiv zu dem

Verbrechen angegeben haben, daß er um sich Winterquartier zu schaffen — das Feuer angezündet habe.

§ Riegitz, 25. September. [Versammlung des Vereins der Gasfachmänner Schlesiens und der Lausitz am 20. September.] Die Sitzung wurde in Vertretung des ersten Vorsitzenden, Herrn Director Trofchel-Breslau, von dessen Stellvertreter, Herrn Director Jochmann-Riegitz, im kleinen Saal des Schießhauses eröffnet. Die Zahl der Anwesenden betrug 34, von denen 6 neu in den Verein aufgenommen wurden. Die Tagesordnung umfaßt in erster Linie Besprechungen über sämtliche Theile und Vorkommnisse der Gasbereitung von den Retortenöfen an bis zum Passieren des Gases durch die Gasmesser. — Bei den Defecten erregten namentlich die Manipulationen des Ausbesserns schwabhafter Retorten, das Ausbrennen des Grappits, die Verstopfung der Ventile von Steigrohren, das Dichten derselben lebhaften Meinungsäusausch. Hier aufschließ brachte Herr Jochmann die überaus wichtige Frage der Lohnverhältnisse der Betriebs-Arbeiter auf die Tagesordnung, den innigen Zusammenhang zwischen Arbeitslohn und Arbeitsleistung und sprach sein Bedauern aus, daß den einzelnen Anstalten eine Basis fehle, um die Löhne richtig normiren zu können und wünschte derlei ein statistisches Material hierzu aus den Lohnverhältnissen der Betriebs-Arbeiter Schlesiens und der Lausitz zusammen zu stellen. Bei dem großen Interesse des Gegenstandes für alle Anstalten beschloß die Versammlung die Lohnfrage zu der Jübrigen zu machen, und einen von Herrn Jochmann ausgearbeiteten Fragebogen, der gedruckt vorlag, noch mit weiteren drei Fragen ergänzt, von Seiten des Vereins aus an sämtliche Anstalten Schlesiens und der Lausitz zur baldigen Beantwortung und Einreichung an Herrn Jochmann abzugeben. Es wurde ferner bei dieser Gelegenheit constatirt, daß die meisten Anstalten ihre Arbeiter in Krankenkassen und Unfallversicherungen eingekauft haben. Nach dieser Abschweifung wurde in der Debatte über die Gastechnik fortgefahren, resp. zur Condensation übergegangen. Von neueren hierher gehörigen Apparaten wurde der Condensator von Audouin & Pelonze näher besprochen, in welchem das Gas entgegen den früheren Condensationsmethoden unter starkem Druck bei möglichst feiner Verteilung von Wasser befreit wird. Herr Director Schwarzer-Görsfeld hat denselben bekanntlich sehr vereinfacht. Die Discussion über die Reinigung brachte folgende drei Resultate zu Tage. Hauptreinigungsmaterial ist Eisen, für die Nachreinigung Kalk. Die meisten Anstalten wenden das Eisen als Eisenstein an, einige verwenden nur metallische Bohrer- und Feilspäne. Die Regeneration wird meist nach dem Deichseln-Verfahren mit mehrfachen Modulationen ausgeführt. Der Kirsing'sche Regenerator der Masse ist in keiner der gegenwärtig vertretenen Anstalten im Betriebe, es konnte aber constatirt werden, daß er, Außerordentliches leistend, sehr zu empfehlen ist. Nicht so unbedingt läßt sich das von dem Dampftrahls-Exhaustor derselben Firma sagen; sein Effect als Exhaustor läßt nichts zu wünschen übrig, jedoch geben das viele condensirte Wasser und die Naphtalinderstopfungen zu Störungen Veranlassung; bei den neuen Anlagen dürfte dies wohl zu umgehen sein, jedoch eingeschaltet in ein altes System haben sich beispielsweise in Vordräng und Gleichmäßig die oben erwähnten Uebelstände gezeigt. Hiermit schloß die erste Sitzung.

Die Nachmittags-Sitzung wurde mit einer Interpellation über das Schicksal des vorjährigen Antrages, betr. definitive Anstellung der Betriebsbeamten eingeleitet, während deren Herr Trofchel, welcher die nötigen Schritte beim Hauptvereine zu thun versprochen hatte, eintrat. Er konnte demnach bald berichten, daß sich ihm nach eingehender Besprechung mit Sachverständigen über diesen Punkt die Ueberzeugung aufgedrängt habe, daß der Antrag in seinen Folgen große Nachteile für diese Beamten-Kategorie haben könne, und daß er deshalb das ihm gemachten Auftrag nicht ausgeführt habe. Ohne eine Debatte über die Stichhaltigkeit der Gründe beschloß man den Antrag bis zur nächstjährigen Hauptversammlung, welche in Breslau stattfindet, zu verlegen. Es mag hier gleich erwähnt werden, daß später beschlossen wurde, mit Rücksicht auf die in Breslau stattfindende Hauptversammlung des Vereins deutscher Gasfachmänner, der schlesische Specialverein sich auch zur selben Zeit in Breslau verammelte, etwaige interne Vereinsangelegenheiten in einer Sitzung erledigen, im Uebrigen aber Jeder als Mitglied oder Gast sich an der Hauptversammlung betheiligen soll. Bei Erleugung der noch offenen technischen Fragen der Tagesordnung brachte namentlich die Gasmesserdebatte viel Interessantes zu Tage, indem mehrere Fabrikanten gegenwärtig waren und die gestellten Interpellationen und Klagen zu beantworten mußten. Auch wurde dem trockenen Gasmesser die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, und war namentlich Herr Kromschroder in der Lage, die Verbesserungen an denselben beschreiben können. Da dieselben nun wohl mehr Beachtung erfahren werden, so war der Wunsch sehr gerechtfertigt, daß die Anstalten derselben doch so eingerichtet werden möchten, daß sie genau denen der nassen entsprechen, um ein wechselseitiges Einsparen zu erleichtern. In der nun folgenden Discussion stellt Herr Umlauf-Sorau folgende 3 Fragen:

1) Ist nicht die Aufstellung eines Abzählbleiters für jede Anstalt notwendig, und, bejahenden Falls, dürfte sich dann die gemeinschaftliche Anschaffung solcher durch einen Fabrikanten für alle Anstalten des Vereins als gewiß sehr billig empfehlen? Der Nutzen des Abzählbleiters wurde als problematisch hingestellt, und der Antrag fiel. Die Beantwortung einer weiteren Frage, welches ist das beste Photometer? fiel zu Gunsten des Bunien'schen aus, wenn darauf gesehen wird, daß der transparente Zeissler auf dem Papier möglichst scharfe Umrandung hat.

2) Welches ist die beste Zerkleinerungsmaschine für Masse? Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Consistenz der Masse von großem Einfluß auf die Wahl der Maschine sei, und sich die Frage demnach nicht generell beantworten lasse. Demnach hielt Herr Trofchel einen Vortrag über Facalgas, namentlich mit Bezug auf die Siedermann'schen Vorschläge. Die Versammlung gewann die Ueberzeugung, daß sich dieselbe national-ökonomisch wie pecuniär vorthellhaft nicht verwerten lassen. — Ein Mitglied erläuterte das Talbot'sche Verfahren zur Herstellung photographischer Pausen und fertigte auch eine solche. — Den Schluß machte der Bericht der Kassendirection, welche als wünschenswerth bezeichnete, daß die Beiträge derjenigen Mitglieder, welche den Versammlungen fern zu bleiben pflegen, direct eingezogen werden möchten und die Wahl des neuen Vorstandes, welcher auf Grund schriftlicher Abstimmung aus Thomas-Zittau, Umlauf-Sorau und Endentum-Bunzlau besteht.

Die Zwischenzeit bis zum Diner wurde mit Beschäftigung der noch vorhandenen Illuminations-Einrichtungen der Gasanstalt und anderer industrieller Establishments ausgefüllt. — Das Diner verlief in dem blendend erleuchteten großen Schießhaussaal in heiterster Stimmung, wozu namentlich die mit großem Dank aufgenommene Manifestation des dortigen Magistrats beitrug, welche außer Anderem auch die Versammlung durch eine ausgezeichnete Tafel-Musik, ausgeführt von Herrn Musikdirector Goldschmidt (Königsregiment-Capelle) überraschen ließ.

Der nächstfolgende Tag brachte eine Einfahrt in die Kohlenwerke. Es wurde mit einem Zuge aufgebrochen, und Altmasser gegen 8 Uhr erreicht. Herr Wiegner aus Saarau hatte sich dem Verein sehr verpflichtet, da er sowohl für die bald folgende Einfahrt, wie auch für die Partie am Nachmittag die besten Vorbereitungen getroffen hatte. Die Einfahrt erfolgte nach der nötigen „Toilette“ in den Juchstollen; der Aufenbalt darin währte wohl drei Stunden. Nachmittags wurde zu Wagen, bei herrlichem Wetter, die Rückreise über Salzbrunn, Jüstenstein und Freiburg angetreten, Allen, die diese herrliche Partie, namentlich aber denen, die sie das erste Mal mitmachen, wird sie unendlich sein. Auch hier bot sich noch eine Abweichung auf das technische Feld durch Besichtigung der kleinen Petroleum-Gasanstalt, welche Herr Zul. Witsch in Berlin gelegentlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers auf der Burg Jüstenstein errichtet hat. — Die Theilnehmer trennten sich höchlichst betrieblig von dem Verlauf der Versammlungstage.

r. Namslau, 24. September. [Schulferien. — General-Lehrer-Conferenz. — Festa lozzi-Verein.] Nach einer Bekanntmachung des königlichen Landrathsamtes im gestrigen Kreisblatt sind nach einer Vereinbarung mit den Kreis-Schulen-Inspectoren die Herbstferien für die landlichen Schulen auf die Zeit vom 27. September bis incl. 9. October d. J. festgesetzt worden. — Die diesjährige General-Lehrer-Conferenz des evangelischen Schulinspectionsbezirks Namslau-Brieg wurde gestern zu Hönigern, hiesigen Kreises, abgehalten. Dieselbe war von Lehrern und Geistlichen sehr zahlreich besucht und wurde gegen 10½ Uhr von dem königlichen Kreis-Schulen-Inspector, Superintendenten Peister, im Locale der dortigen Schule mit Gesang und Gebet eröffnet. Die Bearbeitung des von der königl. Regierung für die diesjährigen Konferenzen zur Berathung gestellten Themas: „Wie wird das Einüben und Wiederholen des Gelernten am zweckmäßigsten zur Ausführung gebracht?“ hatten die Kollegen Bödelmann-Stoberau, Gottschalk-Mangschütz und Heidenreich-Glaube freiwillig übernommen. Zum Vortrag gelangte zunächst der Bödelmann'sche Ausarbeitung, welche sich ausschließlich mit dem ersten Theile des Conferenztemas, also mit dem „Einüben“ beschäftigte. Die sehr reichhaltig aufgenommene Arbeit, welche sich über das Wesen des Einübens im Allgemeinen, über die Erfordernisse zum sicheren Einüben, sowie über die Hindernisse, welche sich demselben entgegenstellen, endlich über den Umfang desselben verbreitete, gab zu einer sehr lebhaften Discussion Veranlassung, bei welcher der Vorsitzende auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen sehr beachtenswerthe Winke bezüglich der einzelnen

Unterrichtsgegenstände einfließen ließ. Ueber den zweiten Theil des Themas: wie das Wiederholen zweckmäßig zu betreiben sei, referirte College Gottschalk mündlich, da die von ihm eingeleitete Conferenztarbeit bei dem Vorsitzenden nicht eingetroffen, der dritte Bearbeiter des Themas, Lehrer Heidenreich aber wegen Krankheit auf der Conferenz nicht anwesend war. Auch hierbei entwickelte sich eine sehr eingehende und anregende Debatte, bei welcher das Wie und Wann des Wiederholens nach den einzelnen Lehrfächern, soweit es die Zeit gestattete, besprochen wurde und die, was vielfach anerkannt wurde, nicht ohne nachhaltigen Nutzen für die erdienenen Lehrer sein dürfte. Den Schluß der Conferenz, welche auf sämtliche Theilnehmer einen recht befriedigenden Eindruck machte, da sich auf allen Seiten — im erfreulichen Gegensatz zu der im Jahre 1873 abgehaltenen Versammlung — das Betreiben documentirte, die „Allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872“ zur vollen Geltung zu bringen, — bildete die Mittheilung verschiedener Verfügungen der königl. Regierung. Das vom Collegen Pohl-Städte über die Verhandlungen geführte Protokoll wurde am Schluß derselben und allseitig genehmigt. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagsbrot, an dem sich der Vorsitzende und ca. 60 Conferenzt-Mitglieder betheiligten, traten die erschienenen Geistlichen in der Wohnung des Superintendenten Peister zu einem geistlichen Convent zusammen, während die meisten Lehrer als Mitglieder des Festa lozzi-Vereins im Locale der Richter'schen Brauerei verblieben und verschiedene auf den Verein bezügliche Mittheilungen entgegennahmen. Hierbei wurde auch beschlossen, daß die nächste ordentliche Generalversammlung des Festa lozzi-Vereins am 29. December c. wiederum in Hönigern abgehalten werden soll und wird der derzeitige Vorsitzende, Lehrer Kalkbrenner-Namslau, die Tagesordnung noch speciell zur Kenntniß der Mitglieder bringen.

Deutschens DS., 24. September. [Zur Tageschronik.] Nachdem seitens der Stadt dem Vorlande der freiwilligen Feuerwehr die Wahl eines Platzes zum Steigerbause auf dem südlichen Viehmarkt überlassen worden ist, soll der Steigerthurm baldmöglichst fertig gestellt und die Übungen demnach auch in den Wintermonaten Abends bei Fackelbeleuchtung fortgesetzt werden. Der Steigerthurm wird außer dem gemauerten Fundamente einen massiven überbedichten Unterfuß erhalten, dessen Räumlichkeiten zur Aufbewahrung von Geräthschaften zu dienen können. Auch in das sonstige Vereinsleben des bevorstehenden Wintersemesters wird der Feuerwehrverein thätig mit eingreifen. Der Vorstand beabsichtigt neben den Übungen noch anderweitige regelmäßige Zusammenkünfte der Mitglieder zu veranstalten, welche auf Vorträge und dergleichen belehrend, sowie gesellige Zwecke berechnet sind. An freiwilligen Beiträgen zur Errichtung des Steigerthurmes ist bis jetzt die verhältnismäßig geringe Summe von ca. 70 Thlr. zusammengebracht worden. Es läßt sich daher eine etwas lebhaftere Unterstützung des in der Hauptsache auf seine eigenen Mittel angewiesenen Vereins nur dringend anempfehlen. — Wegen den hier und in der Umgegend auftauchenden falschen Marktläden haben die unmittelbaren Nachforschungen zunächst auf Spuren nach dem russischen Grenzort Vendzin geführt. Im bereitwilligen Einverständnis mit den bairischen russischen Behörden wurden dort Hausdurchsuchungen vorgenommen, bei denen es gelang noch mehrere Inhaber falscher Marktläden zu ermitteln. Die eigentliche Falschmülzerbande dürfte sich tiefer nach Polen hinein befinden, doch läßt der Umstand, daß man in einem der selbstverständlich verhafteten Bändzimer den Bruder des Guttmann vor sich hat, der in Ratibow wegen Ausgabe falscher Marktläden festgenommen wurde, darauf schließen, daß die Sippschaft sich mindestens mit der Verbreitung und Unterbringung der falschen Geldstücke befaßt.

*** Chornia, 25. September.** [Zur Reichstagswahl.] Bei der im hiesigen Wahlbezirk gestern vorgenommenen Reichstagswahl wurden im Ganzen 324 Stimmzettel abgegeben, von denen drei für unglücklich erklärt werden mußten. Von den gültigen 321 Wahlzetteln erhielt der Herr von Ujest 50, der ultramontane Priester Graga zu Simmels 271. Die landliche, durchweg ultramontane Bevölkerung betheiligte sich trotz des schlechten Wetters an der Wahl recht lebhaft und ist ein Theil derselben in den Nachmittagsstunden sogar auf Grutewagen zur Wahlurne befördert worden. Unsere Bauern können sich noch immer nicht entschließen, aus dem Schatten ins Licht zu treten und glauben, daß wenn sie liberal wählen, sie auf jeden Fall andersgläubig werden müssen und direct in den Tartarus gestossen werden. — Das benachbarte Gogolin machte gegen früher einen gewaltigen Schritt vorwärts, denn dort siegte die liberale Partei mit einer Majorität von 73 Stimmen. — Selbst das nahegelegene Groß-Stein, welches als ultramontan bekannt ist, hat einen Fortschritt gemacht, denn der Unterschied zwischen den abgegebenen liberalen und ultramontanen Wahlstimmen war nur ein geringer und belam Priester Graga einige Stimmen mehr, als der Herr von Ujest. — Wenn auch im Groß-Streblitzer Kreise vielleicht (es wird sich nächstens auflösen) die ultramontane Partei siegen würde, so ist doch die Hoffnung da, daß im Cofeler-Kreise die liberale Partei den Sieg davon tragen wird, denn im Wahlbezirk Randzin sollen für den Priester Graga im Ganzen nur 4 Stimmzettel abgegeben worden sein.

[Notizen aus der Provinz.] * Gr.-Glogau. Der „Landbote“ erzählt: Ein Fremder, der am Freitag Abend mit der Freiburger Eisenbahn auf dem hiesigen Bahnhof eintraf und sich dann von einem Droschkenfuhrer nach einem Hotel auf der Wälsstraße fahren ließ, gab beim Betreten der Droschke dem Kutscher aus Versehen, unterläßt von der auf den Straßen herrschenden Dunkelheit zwei Zwanzigmarkstücke. Der Droschkenfuhrer wurde erst am nächsten Morgen den Irrthum gewahr und begab sich gleich darauf in das Hotel, wo er das Zimmer seines noblen Fahrgastes — es war das einzige belegte des Hotels — leicht herausfand. Der reisende Kaufmann — als solcher hatte er sich auf dem Fremdenzettel eingetragen, — rührte noch sanft in Morpheus Armen und mußte erst geweckt werden, worüber er nicht sonderlich erfreut war. Der Kutscher bündigte ihm den goldenen Lohn, der ihm nicht gebührte, ein. „Lassen Sie sich vom Haushälter zehn Groschen geben“, sagte der Fremde, legte sich um und schlief ruhig weiter. Wir brauchen wohl nicht erst hinzuzufügen, daß der Reisende ein Berliner war.

+ Weutchen DS. Die „Grenzst.“ berichtet: Am vergangenen Montag hat der Bergbauer Gröblich aus Domb in der Waterloo-Grube auf eine gräßliche Weise seinen Tod gefunden. G. arbeitete an dem Beine eines Fleisers und da das Hangende schon schwer drückte, wollte er noch einen Nagel aus dem Gestänge ziehen, um dieses vor d-m Zubruchgehen des Abschnittes zu retten. Ein in seiner Nähe befindlicher Schlepper soll den Hauer noch aufmerksam gemacht haben, sich zurückzuziehen, da an der Firse sich ein immer bedeutenderes Geräusch hörbar machte. Doch dieser wollte seinen Zweck noch erreichen, als plötzlich die Firse hereinbrach und die fallenden Gesteinsmassen den in gebückter Stellung Arbeitenden im wahren Sinne des Wortes zunächst in zwei Theile theilten, worauf von diesen durch den gewaltigen Druck noch einzelne Gliedmaßen abgetrennt wurden. Nach mehrstündiger gefahrvoller Arbeit gelang es, die Ueberreste des Verunglückten in sechs einzelnen Stücken zu Tage zu fördern. Was beim Beginn der Schicht noch ein städtischer, großer Mann gewesen, das hatte jetzt in einem Stütz Leinwand zusammengewickelt nur die Gestalt eines starken Bündels.

Δ Wernersdorf. Durch den in der Nacht zum 24. September herrschenden Sturmwind wurde die in der Nähe befindliche, zu Hohnsdorf gehörige Holländer-Windmühle, auf welcher sich Niemand befand, in Bewegung gesetzt. In Folge der rasenden Umwälzung wurden die Mühle keine dermaßen erhöht, daß die Mühle bald in Flammen stand und vollständig niederbrannte. Die sich an der lichterloh brennenden Mühle, deren Flammen der Sturm hin und her peitschte, unaufhaltsam drehenden Flügel gewährten einen grotesk-schauerlichen Anblick.

*** Antonienbütte.** Wie die „Ratow. Z.“ berichtet, ereignete sich in dem benachbarten Friedensbütte folgender Vorfall: Eine Frau, Mutter mehrerer Kinder, hatte sich am vergangenen Sonntag vom Hause fortbegeben und ist in einen „verbrochenen“ Schacht der Dregow-Grube bei Morgenroth hinabgefallen (aus welchen Beweggründen, weiß die Frau heute selbst nicht mehr), und als sie etwa 2 Fahrten (Leitern) hinuntergestiegen, in den Schacht herabgefallen. Beim Sturz hatte sie sich beschädigt und ist eine Zeit lang bewusstlos liegen geblieben. Nachdem sie wieder zum Bewußtsein gekommen, hatte sie versucht, wieder hinaus zu kommen; allein vergeblich, da die unteren Fahrten fehlten, ein Emporksteigen aus dem Schacht also unmöglich war. Die Frau verbrachte so 3 Tage und 3 Nächte. Inzwischen hatte sich eines der Kinder der Frau, ein Mädchen, besorgt wegen des langen Ausbleibens der Mutter, entschlossen, die Leitern zu suchen. Ein zum Hauswesen gehörender Hund lief mit. Der Weg führte Beide bei dem „verbrochenen“ Schachte vorbei. Der Hund blieb an diesem stehen und schnupperte am Schachte umher, ohne weiter gehen zu wollen. Das Mädchen blickte aufmerksam geworden, trat an den Schacht heran und forgeräufelt rief es hinunter: „Mutter, seid Ihr da!“ — „Ja!“ — erschallt es aus der Tiefe — „ich bin hier!“ Nun galt es, die Mutter herauszuholen. Das Mädchen begab sich nach Friedensbütte zurück und erzählte den Vorfall. Zu kurzer Zeit hatte sich die Kunde davon im Orte verbreitet und man ergriff Anstalten, die Frau aus dem Schachte hervorzuholen. Man legte ein aus Balken bestehendes Gerüst quer über den Schacht. Ein Oberbäuer ließ sich an einem Seile in den Schacht herab und zugleich wurde ein zweites, zum

Veraufholen der Frau bestimmtes Seil in den Schacht hinuntergelassen. An diesem befestigte der Oberbauer die unten im Schachte gefundene Frau und nachdem er auch das zweite Seil zur Hinauffahrt für sich zurecht gemacht hatte — erfolgte das Herausziehen beider Personen durch die zu dem Rettungs- werke herbeigeeilten oben befindlichen Menschen ohne Unfall, so daß der wadere Oberbauer und die von ihm gerettete Frau, unterseht den sicheren Boden „über Tage“ erreichten.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 25. September. Der „Agence Havas“ wird aus Konstantinopel gemeldet, der französische, englische und russische Consul seien am Mittwoch in Trebinje eingetroffen und hätten den hiesigen Boten- schaftern angezeigt, daß ihre Ausgleichs- und Versöhnungsmission voll- ständig gescheitert sei, da sie mit den angesehensten Führern der In- teressierten nicht hätten in Verbindung treten können. Von dem deutschen, italienischen und österreichischen Consul fehle seit mehreren Tagen jede Nachricht.

Paris, 25. September. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute hier eingetroffen und gedenkt einige Tage hier zu verweilen.

Paris, 26. September. Wie die „Agence Havas“ meldet, ist ein in Cuba wohnender französischer Unterthan, Namens Rigaudreau, von den gegen die Aufständischen kämpfenden spanischen Guerillas ge- tödtet worden und hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog Decazes, deshalb den französischen Botschafter in Madrid an- gewiesen, der spanischen Regierung energische Vorstellungen zu machen, damit eine Bestrafung der Schuldigen herbeigeführt werde.

Vernon, 26. September. Mac Mahon nahm Vormittags die Parade über die Truppen des dritten Armee-corps ab und gab ein Banket, woran auch die fremdländischen Offiziere Theil nahmen. Na- mens der letzteren gedachte toastend der Kriegeminister; es dankte der schwedische Militärbevollmächtigte.

Nouen, 26. September. Mac Mahon ist eingetroffen, bei dem Empfang der Behörden auf der Präfector besetzte der Deputierte Ancel das Zusammengehen aller gemäßigten Parteien.

Rissabon, 26. Sept. Es geht das Gerücht: Der als Gefangener nach Alicante gebrachte Bischof von Seo de Urgel sei auf einem bri- tischen Dampfer entflohen.

Belgrad, 25. September. Das amtliche Blatt meldet, daß die Lagerexercitien sistirt worden sind. Jedoch dürften sich die Mann- schaften nicht von Ort und Stelle entfernen, auch diejenigen nicht, die sich im Besitze eines Passes befinden sollten.

Belgrad, 25. Septbr. 160,000 Mann Landwehr haben Befehl zur Marschbereitschaft erhalten, in Folge der ernsten Bedrohung Ser- biens seitens der Pforte. Der Telegraphenverkehr zwischen den Groß- mächten und ihren hiesigen Vertretern ist außerordentlich lebhaft. Die Lage ist ernst, doch herrscht allgemeine Entschlossenheit.

Belgrad, 25. Septbr. Die hiesige Kaufmannschaft hat bei der Regierung um ein allgemeines Moratorium nachgesucht, weil sie in Folge der politischen Krisis außer Stande sei, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Man glaubt, daß die Regierung im Laufe der nächsten Woche dem Antrage stattgeben werde.

Belgrad, 26. Septbr. Zwei serbische Offiziere wurden von einem türkischen Piquet an der Grenze von Nisch erschossen.

Bukarest, 26. Septbr. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, wonach die rumänischen Truppen mit theilweise ein- gezogenen Reservisten zu den gewöhnlichen Herbstübungen im October d. S. in ihren Territorialdivisionen zusammengezogen werden.

Washington, 25. September. Nach dem von dem Bureau für Landwirtschaft pro Monat September erstatteten Berichte wird die diesjährige Maisernte, vorausgesetzt, daß der Mais gut reift, unge- achtet der durch die Ueberschwemmungen herbeigeführten Verluste, alle bis jetzt dagewesenen Ernten an Güte und Ertrag übertreffen.

Rio de Janeiro, 25. September. Die Deputirtenkammer hat ihre Zustimmung dazu ertheilt, daß der Kaiser eine auf 18 Monate berechnete Reise in das Ausland antrete.

Handel, Industrie etc.

[Vereinigte Königs- und Laurahütte.] Es liegt heute der Bericht des Ausschusses der Vereinigten Königs- und Laurahütte für das Geschäftsjahr 1874/75 vor. Die allgemeine Krisis, in welche die deutsche Eisenindustrie durch die wirtschaftlichen Vorgänge der letzten Jahre hineingezogen worden ist, hat, wie der Bericht in seinem Eingange hervorhebt, nicht verhehlen können, ihre Wirkung auch in dem Geschäftsbetriebe dieser großartigen Unter- nehmen fühlbar zu machen. Nichtsdestoweniger ist es der Verwaltung ge- lungen, die Werke im regelmäßigen Betriebe fortzuführen, und sind die Vorbedingungen der Production solche, daß auch zu den jetzigen tief herunter- gesunkenen Preisen noch ein Verdienst aus derselben erzielt wird. Ist die geographische Lage der Werke auch darin ungünstig, daß Schienen zwischen zwei hervorragenden schützenden Grenzen, der russischen und österreichi- schen, eingeklemmt liegt, daß es denjenigen Wasserstraßen entbehrt, welche den Rheinländern und Westfalen in reichem Maße zu Gute kommen, so ist das schlechte Absatzgebiet auch wiederum dem Eindringen fremder Eisenproducte nicht so ausgekehrt wie die Absatzgebiete der westlichen Provinzen; die Lebens- mittel sind durchschnittlich billiger als dort, das Arbeitsangebot ein reich- liches. Auch haben die hiesigen Eisenbahnen jene Tarifveränderungen nicht mitgemacht, durch welche die westlichen Werke empfindlich betroffen wurden. Die Production der Werke betrug: an Steinkohlen 963,850,000 Kilo oder 24,651,700 Kilo mehr als im Vorjahr, an Eisenerzen 70,774,550 Kilo oder 2,989,450 Kilo mehr als im Vorjahr, an Roheisen 88,072,350 Kilo oder 6,389,750 Kilo mehr als im Vorjahr, an Gußwaaren 5,840,750 Kilo oder 1,148,500 Kilo mehr als im Vorjahr, an Walzeisen und Stahlwaaren 68,632,700 Kilo oder 3,645,900 Kilo mehr als im Vorjahr und an Holzint 535,500 Kilo oder 165,700 Kilo weniger als im Vorjahr. Die Production der Laurahütte-Gruben hat sich gegen das Vorjahr auf einem annähernd gleichen Standpunkt gehalten, wogegen die Förderung der Gräfin Lauragruhe sich um ca. 25 Millionen Kilo erhöhte. Dem entsprechend war auch der Kohlen- verbrauch auf der letzten genannten ein lebhafterer. Es verbrauchte: die Gräfin Lauragruhe 34,674,400 Kilo Steinkohlen, 8,893,700 Kilo Walzeisen und 100,699,800 Kilo Steinkohlen; die Laurahütte-Grube 10,982,950 Kilo Steinkohlen, 15,712,300 Kilo Walzeisen und 73,798,250 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 244,501,400 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengrube 1,562,300 Kilo Steinkohlen, zu- sammen 7,090,904 Kilo Kohlen aller Art, das sind 31,395,750 Kilo mehr als im Vorjahre, 719,348,600 Kilo verbrauchten die Berg- und Hüttenwerke aus den eigenen Gruben. Angekauft dagegen wurden zur Erzeugung von Coaks: von der Königsgrube 5,528,604 Kilo Steinkohlen und 2,496,050 Kilo Steinkohlen und von der Mathildengr

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)
Frankfurt a. M., 25. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluss-
course] Londoner Wechsel 203, 50, Pariser do. 80, 80, Wiener do. 181, 10.

H. Timendorfer jun.,
Raths-Schreib. Rauten St. Nr. 15

Verantwortlicher Red.

acteur: Dr. Stein.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.